

Ist die Arbeitslosenversicherung noch zeitgemäß?

Tendenzen der Absicherung bei Arbeitslosigkeit in Europa

Transferworkshop vom Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), Institut für
Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) und europäisches Exzellenznetz
RECOWOE

29-30 November 2010 in Nürnberg

Vortrag:

Aktivierungspolitiken und familiale Beschäftigungsmuster im Ländervergleich

Irene Dingeldey

Inhalt

- Leitbilder der Aktivierungspolitik
- Politikfeldübergreifende Koordination und familiäre Erwerbsmuster bis 1990
- Typen der Aktivierungspolitik „employability“ und Arbeitszwang für Mütter in DK, GB und BRD
- Genderspezifische Erwerbsteilhabe:
Polarisierung oder Egalisierung?
Erfolge, Ambivalenzen und Defizite
- Fazit: Arbeitslosenversicherung aus Sicht der Frauen und Familien

Leitbilder der Aktivierungspolitik

- „Beschäftigungsfähigkeit“ für alle
- Soziale Sicherung durch universalisierte Arbeitsmarktteilhabe; Transfers als Mindestsicherung
- **Abkehr vom männlichen Ernährermodell hin zum (egalitären) Zweiverdienermodell**
- Individualisierung sozialer Rechte
(Abschaffung von Hinterbliebenenversorgung; etc.)
- Gewährleistung der Arbeitsmarktteilhabe für Mütter erfordert politikfeldübergreifende Koordination, z.B. mit Familienpolitik
- Ambivalenzen von Befähigung und Zwang auch für Mütter

Politikfeldübergreifende Koordination und familiale Erwerbsmuster um 1990

	DK	BRD	GB
Familienpol. Leitbild	Zweiverdienermodell (beide Vollzeit)	(Modernisiertes) Ernährermodell	(Modernisiertes) Ernährermodell
Kinder betreuung	Gut ganztags	Gering bzw. halbtags	Gering (Vorschule) Hoch (Schule)
Steuersystem	Hoher Freibetrag	Ehegattensplitting	geringer Freibetrag
Erwerbsmuster 1992 (Paare mit Kind.) Eurostat	(1999) 1 FT: 31,1 2 Erwerbst: 68,9	1 FT: 44,9 2 Erwerbst. 55,1	1FT: 33,6 2 Erwerbst.:63.4
Arbeitsmarktpol.	mäßig aktiv	aktiv	Keine aktive

Typen der Aktivierungspolitik

Employability und Arbeitszwang für Mütter

	DK	BRD	GB
Typ Aktivierung	Soziale Befähigung Viele Maßnahmen hohe Transfers Keine finanz. Anreize	Flexibilisierung Maßnahmen mäßig Hohe/nied. Transfers part. finanz. Anreize: 100 €Freibetrag + Entzugsrate 80 %	Making Work Pay Wenige Maßnahmen nied. Transfers Hohe finanz. Anreize: Entzugsrate 37 %
Employability/ Zwang	Für alle gleich Aktivierung: Kind > 1	Frauen/Mütter unterrepräsentiert Aktivierung: Kind >3	NDLP; NDPU; geringer ausgestattet Aktivierung: Kind >6
Koordination	Universalisierung d. Kinderbetreuung Allg. Steuersenkung	+ Kinderbetreuung ALG II Aufstocken	+ Kinderbetreuung Ausbau Tax Credits Mindestlohn

Familienleitbilder

Dänemark

Durchgehend Zweiverdienermodell, außer Steuerfreibetrag für Einverdiener im Steuersystem

Großbritannien

Zunehmende Orientierung am Zweiverdienermodell, aber starke Anreize als Zuverdiendermodell

Uneindeutiges Familienleitbild je nach Bedarf u. Politikfeld in BRD

Arbeitsmarktpolitik

ALG I: höhere Lohnersatzrate für AL mit Kind; keine Aktivierung v. PartnerInnen
→ weiterhin Ernährermodell

Übergang ALG II: wenn ausreichendes Einkommen des Partners/in
→ Ausschluss u. **Versorgung im Rahmend d. Ernährermodells**
wenn Bedarfsgemeinschaft hilfebedürftig und keine Kinder < 3 Jahre
→ Aktivierung als „**Erzwungene Individualisierung**“

Geringfügige Teilzeitarbeit als Zuverdienstmodell

Familienpolitik/Bildungspolitik

Elternurlaub und Ausbau der Kinderbetreuung, aber ohne volle Ganztagsorientierung

Halbtagsschule wird abgebaut, aber Eltern als co-Lehrer

Weiterhin Ehegattensplitting

→ **Partielle Individualisierung und Fortführung Ernährermodell**

Employability von Frauen: DK

Teilnehmer Aktivierung 2009 in tsd.

(Maßnahmenauswahl; kommunal u. zentral)

	Total	Men	Women
Guidance and activities upgrading skills	51,2	24,5	26,7
Subsidized employment	85,2	38,7	46,4
Business in-service training	10,5	5,7	5,6
Wage subsidies	8,9	4,3	4,5
Flex jobs	51,5	20,5	31,0
Adult apprenticeship support	9,1	5,9	3,1

Quelle: statistikbanken.dk/statbank5a

Employability von Müttern: UK

	NDYP	NDLP	NDPU
Starter Jährlich in tsd.	Ca. 150	Ca. 150-200	Ca 2
Teilnehmer in Maßnahmen 2007	Ca. 20 % ; davon ca. 50 % in ETO	Ca. 20 % davon höchstens 25 % in ETO	
Eingliederungsquote in den Arbeitsmarkt	Ca.75 %	Ca. 50 %	Ca. 50 %

National Statistics 2009; Bivand 2004; Fromm/Sproß2008

Employability von Frauen/Müttern: BRD

Quote der Arbeitslosigkeit SGBII arbeitslose u. arbeitssuchende Frauen in %	47,3
Maßnahmenteilnahme insg (2007):	41,2
Berufsausbildung	38,9
Eingliederungszuschuss	31,5
Frauen u. (Männer) mit Kind in % aller Hilfebeziehenden nach SGB II	
Maßnahmenteilnahme insg. (mit Kind < 3 Jahre)	1,8 (13,2)
(mit Kind 3-6 Jahre)	9,6 (12,5)
(mit Kind 6-14 Jahre)	14,4 (11,3)
Kind < 6: bei Qualifizierung	18,0 (48,0)
Beschäftigung schaffende Maßnahmen (AGH)	7,4 (27,7)

Quelle: IAQ et al 2009

Kinderbetreuung im Vergleich

	EU Bench- mark	DK		BRD		UK	
		1995	2005	1995	2005	1995	2005
Betreu- ungs quote in %	<3 Jahre 33 %	46	62	W: 2 O:41	W:10 O: 40	<10	26
	3-6 Jahre 90 %	83	95	W:73 O:96	W:88 O:105	42-80	102

OECD: Babies and Bosses 2005 u. 2007

Genderspezifische Erwerbsteilhabe: Polarisierung oder Egalisierung?

2009		DK	BRD	GB
Polarisierung		gering	extrem	mittel
Arbeitslosenquote		6,0	7,5	7,6
Beschäftigungsquote		75,7	70,4	70,6
Erwerbsbeteiligung:	Männer	84,0	82,2	83,2
	Frauen	77,3	70,4	70,2
Teilzeit:	Männer	13,6	8,0	10,9
	Frauen	24,8	38,1	38,8
Beschäftigungsquote von Müttern 2005		76,5	54,9	61,7
nach Alter des Kindes	< 2 J.	71,4	36,1	52,6
	3 – 5 J.	77,8	54,8	58,3
	6 – 16 J.	77,5	62,7	67,7

Familiale Erwerbsmuster 2005 (mit Kind <14)

	DK	BRD	UK
Both FT*	55,0	19,1	19,6
FT/ long PT*	22,4	17,4	22,4
FT/ short PT*	1,4	15,6	14,2
FT/-*	12,6	33,7	25,5
-/- (2007)*		5,9	6,6
Lone Pa/FT		26,1	22,7
Lone Pa/PT		37,5	26,4
Lone Pa/ -		36,4	50,9

*ESS 2004-5 in Lewis et al. 2008 ; OECD: Family database;

Erfolge, Ambivalenzen und Defizite

➤ **Generelle Zunahme der Erwerbsteilhabe**

durch Befähigung und Zwang

DK als universelle Arbeitsgesellschaft

hohe soziale Befähigung und hoher Arbeitszwang;
zunehmend egalitäre Beschäftigungsmuster
auch in den Familien

UK weiterhin polarisierte Arbeitsmarktteilhabe

wenig soziale Befähigung, hohe Arbeitsanreize, geringer -zwang
Differenzen entlang Elternschaft und Geschlecht:
abnehmend für Einkommen; zunehmend für Arbeitszeit

BRD zunehmende Polarisierung

mittlere soziale Befähigung, selektiver Arbeitszwang
Differenzen entlang Elternschaft und Geschlecht:
zunehmend für Einkommen und Arbeitszeit

Fazit: Arbeitslosenversicherung aus Sicht der Frauen und Familien

- Versicherungssystem prinzipiell kompatibel mit egalitären Erwerbsmustern; eher Problem bei Bedürftigkeitsprüfungen aber

Versicherungsprinzip **plus geringfügige Teilzeitarbeit**

→ hohe Grenzsteuersätze bei Einsetzen der Versicherungspflicht

plus Teilzeitkinderbetreuung

→ fördert modernisiertes Ernährermodell; Teilzeit als „Zuverdienst“

→ bedingt ungleiche Aktivierung von Frauen bzw. Müttern

→ fördert Dualisierung des Arbeitsmarktes und der sozialen Sicherung

→ verschärft Polarisierung von Beschäftigungsmuster in Familie und in Gesellschaft